

Nach sehr, sehr langem Überlegen habe ich festgestellt, dass ich mir keine Zukunft im Lehramt vorstellen kann. Durch mein Studium und durch gemeinnützige Nachhilfe im Freundes- und Familienkreis habe ich zwar gemerkt, dass ich das Unterrichten von Schüler\*innen immer noch toll finde, aber eben nur im Einzelunterricht. Sobald ich mehr als zwei Kinder gleichzeitig unterrichte, merke ich, wie sehr mich das stresst.

Natürlich sind das bisher nur kleine Einblicke in den Lehrer\*innenberuf, aber gerade die Interaktion mit Kindern macht einen sehr großen und wichtigen Teil aus. Da mein Studium jedoch kaum Praxisphasen vorsieht und der reale Kontakt zu Kindern erst sehr spät vorgesehen ist, konnte ich dieses Problem leider erst jetzt erkennen.

Es hat mich viel Zeit und Nachdenken gekostet, aber ich habe mich schließlich dazu entschlossen, das Studium zu wechseln. Das fiel mir nicht leicht, zum einen, weil ich bereits 2,5 Jahre ins Lehramtsstudium investiert habe, zum anderen, weil ich bei einem Wechsel vermutlich kein BAföG mehr bekommen würde.

Durch einen glücklichen Zufall habe ich jedoch herausgefunden, dass ich eventuell weiterhin gefördert werden kann, da der neue Studiengang große Überschneidungen mit meinem bisherigen aufweist.

Ich bin nun in den Bachelorstudiengang Informatik gewechselt, weil ich schon im Lehramtsstudium viele Einblicke in die Informatik erhalten habe und dabei gemerkt habe, wie groß mein Interesse daran ist. Die (wenn auch wenigen) Praktika in Informatik-Modulen haben mir extrem viel Spaß gemacht, sie waren (und sind auch in diesem Semester wieder) meine persönlichen Highlights. Ich habe für mich entdeckt, dass ich ein Faible für Theoretische Informatik habe und hänge mich dieses Semester richtig rein, weil ich mich endlich voll und ganz auf das konzentrieren kann, was mir wirklich Freude macht.

Auch die meisten Freundschaften, die ich im Studium geschlossen habe, sind über Informatik-Module entstanden, wir helfen uns gegenseitig bei Fragen, und das motiviert mich zusätzlich. Seit 1,5 Jahren bin ich außerdem im Fachschaftsrat für Informatik aktiv und gestalte Veranstaltungen für die Studierenden mit. Letztes Jahr war ich im Info-FSR auch für die Finanzen mitverantwortlich. Vor kurzem (vom 31.03. bis 06.04.) habe ich hauptsächlich an einem Event gearbeitet, bei dem wir eine Firma als Sponsor gewinnen konnten, einen Spieleentwickler an die Uni geholt haben und mehrere Workshops angeboten wurden, um Studierenden das Thema Game Development näherzubringen.

Dabei habe ich auch einen Einblick in die Arbeit eines Softwareentwicklers bekommen und weiß nun mit voller Sicherheit, was ich nach meinem Studium machen möchte, vermutlich sogar in genau dieser Firma, da ich durch das Projekt bereits Einblicke in deren Struktur und Arbeitsweise bekommen habe.

Nebenbei bin ich auch Mitglied im StuRa-Plenum und engagiere mich dort hochschulpolitisch.

Kurzum: Ich habe mein Studium gewechselt, weil ich gemerkt habe, dass mich das Lehramtsstudium sehr stresst, und die späteren Berufsaussichten noch mehr. Während meines Lehramtsstudiums habe ich die "Vorteile" des Informatikstudiums für mich erkannt: gute Berufschancen, spannende Inhalte und vor allem ein Umfeld, in dem ich nicht ständig mit einem Burnout rechnen muss. Den späten Wechsel bereue ich sehr, aber leider hat mich das Lehramtsstudium nicht früh genug vorbereitet auf den Berufsalltag eines Lehrers.

P.S.: Ich hoffe, es war nicht zu anstrengend, sich durch meinen Text zu lesen.